



Gute Wünsche fürs Jahr 2008

Seite 4



Erfolgreiches Tanz-Theater «Nussknacker»

Seite 14

Aktuelle Büchertipps

Seite 22





Schulhaus Weihermatt



Alterszentrum Weihermatt

Editorial	Seite	3
Aus dem Gemeinderat	Seite	4
Behörden und Verwaltung	Seite	6
Schulgemeinde	Seite	11
Verschiedenes	Seite	19
Vereine	Seite	21
Neue Bücher	Seite	22
Veranstaltungskalender	Seite	23



Ausstellungs- und Verkaufsgebäude Garage Foitek

WICHTIGE ADRESSEN

Alterszentrum Weihermatt

Weiherrmattstrasse 44
8902 Urdorf
Tel. 044 735 56 56
Fax 044 735 56 66
alterszentrum@az-weihermatt.ch

Gemeindebibliothek

Bachschulhaus
Friedhofstrasse 4
8902 Urdorf
Tel. 044 734 22 53
bibliothek.urdorf@bluewin.ch

Gemeindeverwaltung

Bahnhofstrasse 46
8902 Urdorf
Tel. 044 736 51 11
Fax 044 734 38 58
gemeinde@urdorf.ch
www.urdorf.ch

Mo – Mi 8.30 – 12.00
13.30 – 16.00
Do 8.30 – 12.00
13.30 – 18.30
Fr 7.30 – 14.00

Schulverwaltung

Im Embri 49
8902 Urdorf
Tel. 044 736 15 15
Fax 044 736 15 16
schulverwaltung@urdorf.ch
www.schuleurdorf.ch

Mo – Fr 8.00 – 12.00
14.00 – 17.00

Spitex-Zentrum

Weiherrmattstrasse 42
8902 Urdorf
Tel. 044 734 33 30
info@spitex-urdorf.ch

Mo – Fr 11.00 – 12.00
Mo, Mi, Do 15.00 – 16.00
Di 16.00 – 17.00

Sportanlage Weihermatt

Weiherrmattstrasse 60
8902 Urdorf
Tel. 044 734 18 68

Freibad (ca. Mai bis Aug.):
Vor-/Nachsaison 10.00 – 19.00
Hauptsaison 9.00 – 20.00

Kunsteisbahn (ca. Okt. bis
Mitte März):
Mo – Fr 10.00 – 16.30
Sa 10.30 – 16.30
So 12.00 – 16.30

Sportanlage Zentrum

Birmensdorferstrasse 77
8902 Urdorf
Tel. 044 734 30 89

Hallenbad:

Mo, Di, Do 12.00 – 21.30
Mi 6.00 – 21.30
Sa, So 9.00 – 17.00

Werkhof Tyslimatt

8902 Urdorf
Tel. 044 734 58 60
Fax 044 734 25 93

Mo 16.00 – 18.00
Sa 9.00 – 11.00

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinderat Urdorf / Schulpflege Urdorf; Redaktion: Gemeindeverwaltung Urdorf

Bilder: Christian Murer, Toni Blaser, Charly Mettier, Gemeindeverwaltung, zvg

Auflage: 5'100 Exemplare; Druck: Bühler Druck AG, Zürich

Nächste Ausgabe: April 2008; Redaktionsschluss: 7. März 2008

Redaktionsadresse: Gemeindeverwaltung Urdorf, Infostelle, Bahnhofstrasse 46, 8902 Urdorf, infostelle@urdorf.ch

Liebe Urdorferinnen und Urdorfer

Gemeindepräsident Werner Gutknecht schaut in seiner Neujahrsrede zurück auf ein Jahr, das von emotional geführten Diskussionen um politische Geschäfte geprägt war und blickt voraus auf eine Neu-Orientierung zum Vorteil unserer Gemeinde.

In diesem Urdorf aktuell erwartet Sie wiederum eine Fülle von Informationen. Wie geht's weiter mit dem abgebrannten Gebäude am Bahnhof Urdorf? Wie haben sich die Einwohnerzahlen von Urdorf im vergangenen Jahr entwickelt und wie sieht derzeit die Situation der Kunsteisbahn-Sanierung aus? Hier finden Sie die Antworten.

Bereits seit elf Jahren ist Claudia Hafner unsere Friedensrichterin. Sie informiert uns über ihr vielfältiges Aufgabengebiet. Und für welche Streitigkeiten die Friedensrichterin nicht zuständig ist, erfahren Sie natürlich auch.

Einen grossen Teil dieser Ausgabe ist unserer Schulgemeinde gewidmet. Vom Mentoring-Projekt Ithaka, über die Veränderungen im Kindergartenwesen bis hin zu Berichten über gelungene Auftritte reicht der Bogen. Selbstverständlich finden Sie in der Agenda auch wieder alle wichtigen Daten.

Interessante Einblicke gewährt unser Vereinsportrait, welches sich den Modul-Eisenbahnen widmet.

Der Gemeinderat, die Schulpflege und die Redaktion wünschen Ihnen viel Vergnügen beim lesen dieser Urdorf Aktuell-Ausgabe.

Ihre Redaktion

Neujahrsgüsse

Der Gemeinde-Präsident

Werner Gutknecht

überbrachte am traditionellen Neujahrskonzert des Collegium Musicum Urdorf vom 1. Januar 2008 der Bevölkerung die Neujahrsgüsse von Behörden und Gemeindeverwaltung. Für diejenigen Urdorfer, welche nicht am Konzert des CMU dabei sein konnten, hier die Neujahrsrede in voller Länge.

Liebe Urdorferinnen und Urdorfer

Gestern kurz vor Mitternacht hatten unzählige Kirchenglocken das alte Jahr abgeschlossen und 2008 klangvoll eingeläutet. Ich vermute, dass nur wenige unter Ihnen, diesen Übergang ins neue Jahr schlafend verbracht hatten.

Die meisten von uns haben wahrscheinlich das Privileg gehabt, den Silvesterabend zusammen mit Ihren Angehörigen oder im Freundeskreis zu verbringen. Es gab aber auch viele andere.

Sie fühlten sich allein gelassen, vielleicht auch belastet durch Krankheiten oder Altersbeschwerden.

Keiner von uns kann erahnen, was das neue Jahr bringen wird. Wir können uns aber gegenseitig wünschen, dass es in jeder Beziehung ein glückliches Jahr wird; begleitet von einer guten Gesundheit, mit viel Freude in unseren Familien, Befriedigung im beruflichen Alltag und vielen frohen Stunden, besonders

auch im Umfeld von älteren und benachteiligten Mitmenschen.

Alle diese guten Wünsche darf ich Ihnen heute Abend, auch im Namen des Gemeinderates und der Mitarbeitenden der Gemeindebetriebe, überbringen.

Das Collegium Musicum hat unser Neujahrskonzert mit einem musikalischen Reisebericht eröffnet. Pascal Druey, der Leiter des CMU, dirigiert uns anschliessend weiter über den Globus der beschwingten Musik. Wir können es einfach geniessen und uns freuen auf die Eindrücke, welche diese Reise uns bringen wird.

Momentan befinden wir uns jedoch auf einem Zwischenhalt. Diesen möchte ich nutzen, um kurz Rückschau zu halten, was die Fahrt durch 2007 unserer Gemeinde gebracht hat. An drei Gemeindeversammlungen und mehreren Urnenabstimmungen sind wichtige Entscheidungen, welche die Zukunftsent-



Foto: Christian Murer

Mit bezaubernden Klängen ins neue Jahr.



Foto: Christian Murer

Einmal mehr begeisterte das Collegium Musicum sein treues Publikum am Neujahrskonzert.

wicklung von Urdorf prägen werden, gefallen.

Auf dem Weg zur Sanierung unseres Alterszentrums sind wir einen grossen Schritt vorwärts gekommen. Die Stimmbürgerschaft hat den Projektierungskredit bewilligt und deshalb kann die weitere Planung jetzt zügig vorangetrieben werden. Nachdem der aufwendige Meinungsbildungsprozess abgeschlossen ist, bestehen gute Aussichten, dass auch die Alterswohnungen bald realisiert werden können. Sind dies nicht gute Aussichten, insbesondere für unsere ältere Generation?

Mit dem positiven Entscheid über die Erneuerung des Limmattspitals und dem Start des Projektes RegioSpitex Limmattal, konnten auch im Gesundheitswesen wichtige Weichen gestellt werden.

Der Abstimmungskampf über den Weiterbetrieb unserer Kunsteisbahn und der Erstellung eines Kunstrasenplatzes, hatte hohe emotionale Wellen geworfen. Beide Entscheidungen sind nicht im Sinne des Gemeinderates ausgefallen. Wir hatten uns, aufgrund der finanziellen Konsequenzen dieser beiden Projekte, ein konträres Abstimmungsergebnis ge-

wünscht. Selbstverständlich akzeptieren wir aber den Mehrheitsentscheid der Stimmbürgerschaft.

Der Gemeinderat wird auch in Zukunft bei all seinen Überlegungen und Entscheidungen eine gesamtheitliche Betrachtungsweise behalten müssen, denn nur so können unsere Gemeindefinanzen wieder ins Lot gebracht werden.

Der Neujahrsabend ist aber nicht geeignet, über die Sorgen der Vergangenheit zu klagen. Heute wollen wir vorwärts schauen und uns auf die künftigen Aufgaben freuen. Dabei haben wir mehrere Gründe zuversichtlich zu sein. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, dass die finanzielle Talsohle überwunden und es jetzt auch in Urdorf wieder «obsi» geht. Neben der Neuansiedlung von interessanten Unternehmungen stimmt uns auch die vermehrte Bautätigkeit optimistisch. Endlich entstehen wieder neue Wohnmöglichkeiten und bei mehreren Siedlungen sind Sanierungsarbeiten im Gange. Somit können auch jungen Familien und Heimweh-Urdorferinnen und Urdorfer wieder Möglichkeiten geboten werden, in unserer schönen Gemeinde ihren Lebensmittelpunkt zu finden.

Dem Gemeinderat ist bewusst, dass wichtige Randbedingungen in den letzten Jahren eine Änderung erfahren haben, welche auch unsere Gemeindeentwicklung beeinflussen werden. Aus diesem Grund wird er sich im Frühling erneut mit dem Leitbild auseinandersetzen und die nötigen Anpassungen vornehmen. Und wenn wir dann Ende 2008 wieder Bilanz ziehen, wird sich zeigen ob unser Optimismus berechtigt war.

Auch Ihnen, liebe Konzertbesucher, wünsche ich viel Zuversicht auf Ihrer Fahrt durch das vor uns liegende Jahr. Lassen wir uns doch jetzt vom Collegium Musicum mitnehmen auf diese Reise ins Unbekannte.

Vor der Weiterfahrt möchte ich dem gesamten Orchester und seinem Leiter Pascal Druet ganz herzlich danken, dass Sie uns einmal mehr einen beschwingten Eintritt in das neue Jahr ermöglichen. Und ein besonderer Dank gebührt dem Solo-Fagottist Alessandro Damele.

Ihm gehört jetzt unsere musikalische Aufmerksamkeit. Viel Vergnügen! ■

Ihr
Werner Gutknecht

Bahnhof Urdorf – wie geht es weiter?

Neues über das Bahnhofsgebäude, das im November 2006 abgebrannt ist.

Das Bahnhofgebäude beim Bahnhof Urdorf, welches auf dem Boden der Stadt Schlieren steht, ist am Morgen des 12. Novembers 2006 in Brand geraten. Das Feuer brach in der Wohnung über dem Betriebsgebäude aus und zerstörte die Verkaufsräume im Bahnhof Urdorf. Der Billettverkauf war nicht mehr wie bis anhin möglich, weshalb die SBB für ihre Kunden einen Container als Ersatzstandort aufstellte. Lange Zeit war nicht bekannt, was mit dem zum Teil abgebrannten Gebäude passieren und wie der künftige Betrieb des Kundensalters der SBB gestaltet würde.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt ist bereits einiges passiert. Das Dach wurde rekonstruiert und die Arbeiten an der Aussenfassade werden voraussichtlich im März und April 2008 beginnen. Mit dem Innenausbau des Gebäudes wird bis auf weiteres zugewartet, bis neue Mieter gefunden werden.

Der Gemeinderat hat sich gegen die Aufhebung des bedienten Verkaufsalters gestellt. Aus wirtschaftlichen Gründen ging die SBB jedoch auf diese Forderung nicht ein.

Die SBB gab zudem bekannt, dass der persönliche Verkauf am Bahnschalter Urdorf auf den 1. Januar 2008 eingestellt wurde. Die SBB-Station wurde bereits in einen Selbstbedienungsbahnhof umgewandelt, an dem ein Billettautomat mit integriertem Berührungsbildschirm zur Verfügung steht. An diesem lässt es sich bequem mit Bargeld, M-Card, Postcard, ec-direkt/maestro, Kreditkarten, Reka Rail und Reka Checks bezahlen. Für eine persönliche Beratung oder spezielle Angebote stehen die Kundensalters an den Bahnhöfen Dietikon, Schlieren und Altstetten zur Verfügung (weitere Angaben siehe untenstehenden Kasten).

ÖFFNUNGSZEITEN DER BAHNSCHALTER

Dietikon

Billette/Abonnemente, Change, Western Union und Eventtickets
Telefon 051 222 86 80, Fax 051 222 86 88
SBB Reisebüro 051 222 86 86, reisebuero.dietikon@sbb.ch

Mo-Fr	06.10 – 19.45 Uhr	Reisebüro:	Mo-Fr 09.30 – 12.00 Uhr
Sa/So	07.15 – 18.15 Uhr		Mo-Fr 14.00 – 17.45 Uhr
			Sa 10.00 – 14.00 Uhr

Schlieren

Billette/Abonnemente, Reisebüro, Change, Western Union und Eventtickets
Telefon 051 222 85 64, Fax 051 222 85 82, reisebuero.schlieren@sbb.ch

Mo-Fr	06.30 – 18.45 Uhr
Sa	08.00 – 16.00 Uhr (So geschlossen)

Altstetten

Billette/Abonnemente, Change, Western Union und Eventtickets
Telefon 051 222 85 36, Fax 051 222 85 80
SBB Reisebüro 051 222 85 31, reisebuero.altstetten@sbb.ch

Mo-Fr	06.00 – 19.45 Uhr	Reisebüro:	Mo-Fr 09.00 – 18.30 Uhr
Sa/So	07.00 – 18.45 Uhr	Western Union	Mo-Fr 07.00 – 19.30 Uhr
			Sa/So 08.00 – 16.30 Uhr

Sämtliche Informationen finden Sie unter www.sbb.ch

Konstituierung des Gemeinderates

Im Rahmen der Neukonstituierung, anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 14. Januar 2008, wurde dem neu gewählten Mitglied, Herrn Urs Rimensberger, das Ressort Sicherheit und Gesundheit übertragen.

Aufgaben und Projekte, welche während der Vakanz, nach dem Austritt von Frau

B. Bendel im Mai 2007, durch Gemeindepäsident Werner Gutknecht, im Bereich «Sicherheit», und Finanzvorstand Thomas Hächler, im Bereich «Gesundheit», angefallen und bearbeitet wurden, werden weiterhin durch diese begleitet, resp. zu Ende geführt. Dies in enger Zusammenarbeit mit dem neuen Ressortvorsteher, Urs Rimensberger.

Eine erneute Beurteilung und allfällige Anpassung der Ressortzuteilung, erfolgt nach Vorliegen des Ergebnisses des laufenden Ersatzwahlganges, für den zurückgetretenen Sport- und Liegenschaftenvorstand Andreas Weisflog, im Rahmen der dannzumaligen erneuten Konstituierung des Gemeinderates.

Gemeinderat Urdorf

Sicherheits- und Gesundheitsressort
Urs Rimensberger (parteilos)



- Vollzug Gesundheitsgesetz
- Friedhof- und Bestattungswesen
- Spitex-Dienste Urdorf (Gemeindekranken- und Hauspflege)
- Alterszentrum Weihermatt
- Gemeindepolizeiwesen
- Militär und Zivilschutz
- Feuerwehr

STELLENANZEIGE

Infolge Pensionierung suchen wir nach Vereinbarung für unseren Freibad- und Kunsteisbahnbetrieb Weihermatt

2 MitarbeiterInnen (Std.-Lohn / ca. 50 %)

Ihr Aufgabenbereich umfasst die **Mithilfe beim Kassenbetrieb und Empfang, die Unterstützung im Verpflegungsbereich sowie die Leistung der ersten Hilfe im Bedarfsfall.**

Sind Sie eine flexible, freundliche Persönlichkeit, die sich in einem kleinen Team wohl fühlt und Freude daran hat, die Besucherinnen und Besucher unserer Sportanlagen mit Ihrer zuvorkommenden Art zu bedienen? Schätzen Sie zudem eine abwechslungsreiche Arbeit in einem lebhaften Betrieb und sind gerne bereit, Wochenenddienst zu leisten? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständige, schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Bitte senden Sie Ihr Dossier an **Gemeindeverwaltung Urdorf, Martin Büchi, Bahnhofstrasse 46, Postfach, 8902 Urdorf** oder per E-Mail an personal@urdorf.ch.

Für weitere Auskünfte über diese vielseitige Stelle steht Ihnen der Bereichsleiter Bauten und technische Betriebe, Herr Daniel Muff, Tel. 044 736 51 21, gerne zur Verfügung.

FEUERUNGSKONTROLLE

von Öl- und Gasfeuerungsanlagen

Gemäss Luftreinhalteverordnung (LRV) müssen alle Öl- und Gasheizungen im 2-Jahres-Turnus auf die Einhaltung der Emissionsgrenzwerte überprüft werden.

Bitte leiten Sie deshalb die Feuerungskontrolle rechtzeitig in die Wege. Anlagebesitzer, bei welchen die letzte Kontrolle im Jahre 2006 stattfand, bitten wir dafür besorgt zu sein, die Feuerungskontrolle bis **Ende Oktober 2008** durchführen zu lassen.

Der Messrapport (inkl. Messstreifen) ist durch die Servicefirma bis spätestens **30. November 2008** an folgende Adresse einzusenden:

Feuerungskontrolle Kanton Zürich
Rapport-Zentrale
Postfach
8180 Bülach

■ Fragen Sie Ihre Service- oder Wartungsfirma - diese ist über das genaue Vorgehen informiert.

Andernfalls steht Ihnen für weitere Auskünfte die Bau- und Umweltabteilung unter Telefon 044 736 51 60 oder der Feuerungskontrolleur der Gemeinde Urdorf, Herr Marcel Rohner, unter Telefon 044 737 16 71 gerne zur Verfügung.

Personelles

GRATULATION

Alberto Wanderley, Sozialabteilung,
Leiter Chinderhuus, 10 Jahre

Marlies Peier, Sportanlage
Weihermatt, 20 Jahre

AUSTRITTE

31. Oktober 2007
Roman Berger
Mitarbeiter Strassenwesen

30. November 2007
Kristine Sprysl
Abteilungsleiterin Soziales

30. November 2007
Reto Zumstein
Sachbearbeiter Präsidialabteilung
und 2. Stv. Gemeindeschreiber

31. Dezember 2007
Nina Wiederkehr
Kfm. Mitarbeiterin Sozialabteilung

31. Dezember 2007
Ganimete Reci
Sachbearbeiterin Präsidialabteilung

31. Dezember 2007
Petra Seiler (geb. Keller)
Stv. des Leiters Chinderhuus

Die Verwaltung und der Gemeinderat danken Roman Berger, Kristine Sprysl, Reto Zumstein, Nina Wiederkehr, Ganimete Reci und Petra Seiler für ihre Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

EINTRITTE

20. August 2007
Jacqueline Balmer
Sachbearbeiterin Steueramt/
Finanzbuchhaltung

Der Gemeinderat und die Verwaltung wünschen Jacqueline Balmer viel Erfolg und Freude bei ihrer neuen Tätigkeit.

GV

Gemeindeversammlung 19. März 2008

Gerne lädt Sie der Gemeinderat an die Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 19. März 2008, in der Zentrumshalle ein. Es gelangen die folgenden Traktanden zur Beratung:

Politische Gemeinde

1. Zusammenschluss der Spitex der Politischen Gemeinde Urdorf mit den Spitexorganisationen Dietikon und Schlieren zum Verein «RegioSpitex Limmattal» per 1. Juli 2008
2. Gesamtanierung der Mehrzweckhalle Zentrum mit Hallenbad; Bau- und Kreditabrechnung

Der Gemeinderat freut sich auf eine rege Beteiligung.

EINWOHNERZAHLEN 2007

Einwohnerstand von Urdorf per 31. Dezember 2007

	Total 2006	Weib. 07	Männ. 07	Total 2007
SchweizerInnen	7486	3812	3600	7412
AusländerInnen C	1275	594	680	1274
AusländerInnen B	357	210	206	416
Total Einwohnerbestand nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff (ohne Asylbewerbende)	9118	4616	4486	9102
Aufgeteilt nach Konfessionen	Total 2006	Total 2007		
Evangelisch-reformierte EinwohnerInnen	3423	3338		
Römisch-katholische EinwohnerInnen	3308	3287		
Christkatholische EinwohnerInnen	9	9		
EinwohnerInnen anderer oder ohne Konfession	2378	2468		
Total Einwohnerstand (wie oben)	9118	9102		



Unser jetziges Wanderleiterteam sucht

2 – 4 Wanderleiterinnen und Wanderleiter

welche es in Zukunft für die Leitung von Wanderungen im Hinblick auf altersbedingte Rücktritte benötigt. Sie werden in Kursen bei Pro Senectute zu freiwilligen Wanderleiterinnen und Wanderleiter ausgebildet. Die Kosten werden von uns übernommen. Fühlen Sie sich angesprochen und sind 50 – 60 Jahre alt, so melden Sie sich bei:

Eduard Gubler
Jakob-Schälchli-Strasse 38
8902 Urdorf
Tel. 044 734 47 56

Chumm und mach mit!

Umsetzung der Eisbahn-Initiative in vollem Gange

Die Urdorfer Stimmberechtigten haben sich im vergangenen Jahr an der Urne für die Eisbahn-Initiative entschieden. Dem Gemeinderat ist es sehr wichtig, dass alle Aspekte der Sanierung in die Planung einbezogen werden. Im Dezember trafen sich daher Exponenten der Gemeinde und der Initianten zu einem konstruktiven ersten Gespräch.

Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass bei der Sanierung der Anlage Weihermatt alle Aspekte berücksichtigt werden, wobei die zusätzlichen Sanierungsbedürfnisse finanziell klar von der 4,5-Millionen-Initiative abgegrenzt werden. Insbesondere ging es auch um den von der Gemeindeversammlung im Dezember 2007 gutgeheissenen Antrag der SP-Ortspartei für ein Konzept der Abwärmenutzung der Kälteproduktionsanlage. Mit der Abwärmenutzung sollen Gebäude in der näheren Umgebung beheizt werden können.

Anlässlich einer ersten Besprechung, vom 19. Dezember 2007, einigten sich die Vertreter der Gemeinde und der Initianten darauf, eine Persönlichkeit zu suchen, welche die Bauherrenberatung und Prozessleitung übernehmen soll. Eine der Hauptaufgaben dieser Person wird es sein, sämtliche relevanten As-

pekte der Sanierung zu berücksichtigen. Das bedeutet, dass der von der Initiative nicht direkt betroffene Anlagenteil (Freibad) und die nachträglich eingebrachte Forderung zur Energie-Optimierung berücksichtigt werden soll.

Weiter wurde vereinbart, die Abklärungen zügig voranzutreiben. Sowohl die Vertreter der Gemeinde als auch der Initianten zeigten sich nach der Besprechung erfreut über den positiven und konstruktiven Charakter der Zusammenarbeit. Bernhard Kunz, Präsident des Eishockeyclubs Urdorf und Mitinitiant, begrüßte gemäss einem Bericht der Limmattaler Zeitung, dass alle Sanierungsbedürfnisse ganzheitlich analysiert werden, gab aber auch seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Eisbahnsanierung priorisiert werde und im Frühjahr 2009 mit den ersten Sanierungsarbeiten begonnen werden könne. ■

KOMMISSION FÜR ERWACHSENENBILDUNG

Aus dem Kursprogramm Frühling-/Sommersemester 2008 sind für Raschentschlossene noch Plätze frei:

Kurs Nr. 2.02

Selbst gemacht – Geld gespart / Reparaturen im Haushalt – für Frauen kein Problem. Samstag, 5. April 2008, 9.00 bis 12.00 Uhr / 13.00 bis 16.30 Uhr im Bachschulhaus Urdorf, Zimmer 1

Kurs Nr. 3.07

Knochenstarke Küche – Vorbeugen ist besser als heilen
Donnerstag, 10. April 2008, 18.00 bis 21.45 Uhr in der Schulküche im Schulhaus Bahnhofstrasse Urdorf

Kurs Nr. 3.08

Vegetarisch für Gourmets, Donnerstag, 29. Mai 2008, 18.30 bis 21.30 Uhr in der Schulküche im Schulhaus Bahnhofstrasse Urdorf

Kurs Nr. 4.06

Der Zoo Zürich als Naturschutzzentrum, Mittwoch, 28. Mai und 4. Juni 2008, 19.30 – 21.00 Uhr; 28. Mai 2008: Schulhaus Moosmatt Urdorf, Zimmer 15; 4. Juni 2008: Zoo Zürich, Treffpunkt vor dem Haupteingang

Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Kommission für Erwachsenenbildung, Bahnhofstrasse 46, Postfach, 8902 Urdorf, gerne schriftlich oder per E-Mail (erwachsenenbildung@urdorf.ch) entgegen.

Friedensrichteramt Urdorf

Die Institution des
Friedensrichtersamtes gibt
es im Kanton Zürich
seit 1803, also seit über
200 Jahren.



Seit 11 Jahren Friedensrichterin:
Claudia Hafner.

Friedensrichter sind ein Organ der Rechtspflege auf Gemeindeebene mit beschränkt richterlicher Funktion. Zivilrechtliche Streitigkeiten, bis zu einem Betrag von Fr. 500.–, werden von Friedensrichtern als Richter endgültig entschieden.

Zuständig sind Friedensrichter in folgenden Bereichen:

- Forderungsklagen/Konsumentenstreitigkeiten (Geldstreitigkeiten aus privaten und/oder geschäftlichen Beziehungen aus Kaufvertrag, Werkvertrag etc.)
- Klagen aus Motorfahrzeug- und Fahrradunfällen
- Strittige Scheidungs- und Trennungsklagen
- Vaterschafts- und Unterhaltsklagen
- Erbrechtliche Klagen (Testamentsanfechtung, Erbteilungsklagen etc.)
- Nachbarschaftsklagen (Lärm, Einsprachen wegen Sträuchern, Bäumen und Bauten etc.)
- Bauhandwerkerpfandrecht und Pfandrechte
- Persönlichkeitsverletzungen
- Klagen im Zusammenhang mit dem Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz
- Ehrverletzungsklagen (Beschimpfung, Verleumdung, üble Nachrede)
- Arbeitsrechtliche Streitigkeiten (ab Sommer 2008, wenn das Bezirksgericht

richt Dietikon seine Tätigkeit aufnimmt)

Klageformulare können direkt auf der Homepage der Gemeinde Urdorf (www.urdorf.ch) heruntergeladen oder beim Betreibungsamt bezogen werden.

Nicht zuständig sind Friedensrichter bei Streitigkeiten zwischen Mietern und Vermietern. Solche Klagen sind direkt der Schlichtungsbehörde in Miet- und Pachtfragen am Bezirksgericht Zürich einzureichen.

Nach Erhalt der Klage lädt die Friedensrichterin die Parteien zu einer sogenannten Sühnverhandlung vor. In der Sühnverhandlung haben die Parteien die Möglichkeit, ihre Standpunkte mündlich vorzubringen. Ziel der Sühnverhandlung ist es, dass die Friedensrichterin die Parteien mit geschickter Verhandlungsführung darin unterstützt, eine für beide Seiten befriedigende Lösung zu finden. Dies kann ein Vergleich sein, ein Klagerückzug oder eine Klageanerkennung. Ist eine Einigung bei Streitigkeiten von über Fr. 500.– nicht möglich, stellt die Friedensrichterin der klagenden Partei die Weisung ans zuständige Gericht aus.

INFO

Claudia Hafner

Seit nun mehr 11 Jahren ist Claudia Hafner Friedensrichterin von Urdorf. Die ausgebildete Sozialarbeiterin und Familientherapeutin übt ihr Amt lösungsorientiert und mit viel Engagement aus, was auch ihre Erledigungsquote zeigt (seit Amtsantritt im März 1997 bis im vergangenen Dezember, behandelte sie 610 Fälle, 56% davon erledigte sie definitiv). Claudia Hafner erteilt auch telefonische Auskünfte (keine Rechtsberatung). Erreichbar ist sie von Mo-Do, jeweils abends zwischen 19.00 und 21.00 Uhr unter Tel. 044/734 10 96.

Für bessere Chancen beim Berufseinstieg

Das Projekt Mentoring

«Ithaka» der kantonalen

Berufsberatung sucht noch

geeignete Personen in

den Bezirken Dietikon,

Affoltern und Horgen, die

Jugendliche beim Übergang

von der Schule in den

Beruf ehrenamtlich unter-

stützen und begleiten.

Trotz leichter Entspannung auf dem Lehrstellenmarkt gibt es immer noch Jugendliche, die den Einstieg in die Berufswelt nicht so leicht schaffen. Die Gründe sind vielfältig: ein bescheidener Schulsack, soziale Defizite, mangelnde Unterstüt-

zung von zu Hause, kein Beziehungsnetz zu Gewerbe oder Industrie tragen dazu bei, dass es mit der Lehrstellensuche einfach nicht so recht klappen will.

Einsatz für Jugendliche in der Region

Sind Motivation und Einsatzbereitschaft vorhanden, braucht es häufig nur wenig, um diesen Jugendlichen den Einstieg in eine Berufsausbildung zu erleichtern: Ermutigung und Begleitung, geeignete Kontakte in die Arbeitswelt und Unterstützung beim Bewerben und Vorstellen. Hier greift das Mentoring-Projekt «Ithaka» ein. Erfahrene Berufsleute, Frauen und Männer aus der Region, die beruflich und persönlich gut vernetzt sind, sollen als so genannte Mentorinnen und Mentoren den Zugang zur Berufs- und Arbeitswelt öffnen und den Jugendlichen bei Lehrstellensuche und Lehreinstieg zur Seite stehen.

Das Projekt «Ithaka» wurde im Juli 2006 gestartet. Ziel des Projektes ist es, die Jugendarbeitslosigkeit im Frühstadium zu bekämpfen, indem möglichst vielen Ju-

gendlichen ermöglicht wird, in Berufs- und Arbeitswelt Fuss zu fassen. Finanziert wird das Projekt durch Bund und Kanton. Insgesamt werden im Kanton Zürich 300 Mentorinnen und Mentoren für ihre Aufgaben geschult. Für die begleitenden Mentorinnen und Mentoren stellt die Tätigkeit eine lohnende Aufgabe dar. So hat die Hälfte der Jugendlichen, die im ersten Projektjahr bei «Ithaka» mitgemacht haben, eine Lehrstelle gefunden. Weitere, die sich für ein 10. Schuljahr entschieden haben, setzen das Mentoring fort und verbessern damit ihre Chancen auf eine Anschlusslösung ganz erheblich.

Interessierte gesucht

Es braucht also Engagierte, die sich für Jugendliche ehrenamtlich einsetzen, sie begleiten und unterstützen. Momentan werden wieder dringend Mentorinnen und Mentoren gesucht!

Projektleiterin Susanne Kiss beantwortet allfällige Fragen telefonisch unter Direktwahl 043 455 70 04 oder via E-Mail susanne.kiss@berufsberatung.zh.ch. ■

BRINGBACK...MAKES SENS – AUCH BEI SPIELWAREN!

Die SENS ist eine unabhängige, neutrale und nicht Gewinn orientierte, gemeinnützige Stiftung. Sie ist keiner Branche und keinen Einzelinteressen verpflichtet, sondern der Umwelt. Die SENS erfüllt umweltrelevante Forderungen. Weitere Informationen siehe unter www.sens.ch.

Wussten Sie, dass Spielzeug, welches elektrische und / oder elektronische Komponenten enthält, ebenso wie die Batterien rückgabepflichtig ist und nicht im Haushaltsmüll entsorgt werden darf? **Enthält das Spielzeug eine Batterie um Licht zu erzeugen oder Geräusche auszulösen?** (Beispiel: weinende Puppe, Licht am Modellbauboot oder in der Puppenstube) **Kann das Spielzeug mit einem Akku aufgeladen werden?** (Beispiel: Videospielkonsolen, Geräte des Modellbaus) **Kann man das Spielzeug am Strom anschliessen?** (Beispiel: Kinderkochherde, Eisenbahnen, Autorennbahnen)

Ja? Dann gehört das Spielzeug umweltgerecht entsorgt und sollte in die Entsorgung abgegeben werden.

Wo? ■ SENS-Sammelstellen – dort wo Sie auch Ihren Bohrer, Ihren Staubsauger oder Ihren Mikrowellenherd etc. abgeben können. (Neue Agir AG, Überlandstrasse, 8103 Unterengstringen. ■ Verkaufsstellen, welche elektrische/elektronische Spielwaren im Sortiment führen.

Was kostet mich das? Die Rückgabe ist gratis! Analog Waschmaschine, Geschirrspüler, Heckenschere etc. wird die Entsorgung auch hier mit der vorgezogenen Recyclinggebühr (vRG) finanziert.

Die vRG ist im Preis des Spielzeuges inbegriffen. Mit dem Kauf eines Spielzeuges mit elektrischen und/oder elektronischen Komponenten leisten Sie bereits Ihren Beitrag an die Entsorgung Ihrer alten Geräte.

Deshalb: Zurückbringen ist einfach erleichternd! Entsorgen Sie alles!

Bring back...make SENS!

Der Kindergarten im Wandel

Erinnern Sie sich an Ihre eigene Kindergartenzeit, an die Freundschaften, die Lehrperson, den Raum die Lieder, Verse und Spiele? Einiges hat sich seit damals verändert.

Am ersten Januar dieses Jahres, wurde der Kindergarten der Kantonalen Volksschule angegliedert. Als erste Stufe des Bildungssystems ist der Besuch für jedes Kind obligatorisch. Diverse Studien haben gezeigt, dass die frühe Förderung der Kinder sehr wichtig ist.

Die Ziele und Inhalte des Kindergartens bleiben gleich. Die Kindergartenlehrperson versucht die Kinder auf spielerische Weise zu fördern und in ihren individuellen Lernprozessen zu unterstützen.

Im Unterschied zu früher, dauert der Unterricht täglich beinahe vier Stunden pro Morgen. Die Kinder verbringen fast die doppelte Zeit im Kindergaren, wie noch vor zwanzig Jahren. Solche strukturellen Veränderungen bedingen, dass sich die Arbeit im Kindergarten diesen Vorgaben

anpasst. Der Morgen wird in mehrere Unterrichtssequenzen aufgeteilt.

Ein Kindergartenmorgen

Die verschiedenen Phasen des Kindergartenmorgens sind pädagogisch durchdacht und enthalten Ziele in verschiedenen Entwicklungsbereichen der Kinder. Während der ersten Zeit nach der Türöffnung um zehn nach acht, treffen die Kinder im Kindergarten ein, suchen sich ein Spiel, zeichnen, erzählen vom Vortag oder beobachten das Geschehen im Kindergarten.

Meistens folgt eine gemeinsame Aktivität. Die Methode der Wissensvermittlung im Kindergarten ist immer spielerisch. Die Freude am Tun steht im Vor-



Die Kinder werden auf spielerische Weise gefördert.



Fertigkeiten werden individuell geschult

dergrund. Das Kindergartenkind lernt im Spiel. Die Kinder sammeln sich im Kreis, singen, tanzen, berichten was sie beschäftigt oder hören einander zu.

Die Kindergartenlehrperson erzählt Geschichten und fördert damit das Sprachverständnis, das emotionale Einfühlungsvermögen sowie die Fantasie der Kinder. Oftmals erteilt die Kindergartenlehrperson Aufträge, welche einzeln oder in Gruppen zu lösen sind. Dies för-

dert das Gemeinschaftsgefühl, den sozialen Umgang, sowie Konzentration und Ausdauer.

Um zehn Uhr stärken sich die Kinder mit einem mitgebrachten Znüni und bewegen sich anschliessend im Freien. Frische Luft und Bewegung sind gesund und durch das Springen, Hüpfen, Klettern, Schaukeln und Rutschen üben die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten,

Koordination sowie Kondition und stärken ihr Körpergefühl.

Im «Freien Spiel» entscheiden sich die Kinder selber für eine Tätigkeit. Die Puppenecke beispielsweise fördert das soziale Spielverhalten. Möchten die Kinder lieber basteln oder zeichnen sind fein- und graphomotorische Fertigkeiten gefragt. Arbeiten sie an Legespielen, trainieren sie mathematische, also kognitive Fähigkeiten.

Nach einer weiteren Sequenz im Kreis, wird der Morgen abgerundet und um zwölf Uhr gehen die Kinder in kleinen Gruppen nach Hause.

Zweimal in der Woche kommen die Kinder des zweiten Jahres nochmals am Nachmittag in den Kindergarten. In der kleineren Gruppe können sie individueller gefördert und auf die Primarschule vorbereitet werden.

Neben dem Kindergartenalltag besuchen die Kinder regelmässig Turn- und Schwimmlektionen. Es gibt auch immer wieder besondere Tage, in denen die ganze Klasse im Wald unterrichtet wird und die Natur erkundet, oder Wochen, in denen sie sich Projekten und ausgewählten Themen widmet.

Es hat sich in der Kindergartenpädagogik in den vergangenen Jahren einiges verändert. Trotzdem kommen die Kinder mit derselben Begeisterung und derselben Lebensfreude in den Kindergarten.

Eva Kohli / Martina Bliggensdorfer,
Kindergärtnerinnen

KEINE SCHULBEITRÄGE MEHR...

... an die Kosten für Kariesbehandlungen oder Stellungskorrekturen

An der Schulpflegesatzung vom 13. November 2007 genehmigte die Schulpflege ein neues Schulzahnpflege-reglement. Gemäss dem alten, seit 1994 gültigen Schulzahnpflegereglement, leistete die Schulgemeinde Kostenbeiträge an Kariesbehandlung sowie Kostenbeiträge an Stellungskorrekturen, welche sich auf einen Sozialtarif stützten.

Mittlerweile bieten die meisten Krankenkassen kostengünstige Zusatzversicherungen für Zahnbehandlungen (inkl. Stellungskorrekturen) an. Analog vieler anderer Schulgemeinden im Kanton Zürich hat die Schulpflege deshalb beschlossen, ab 1.1.2008 keine Kostenbeiträge mehr an Kariesbehandlungen oder Stellungskorrekturen zu leisten.

Kostenbeiträge an Kariesbehandlungen bzw. zahnärztliche Behandlungen für Stellungskorrekturen, welche bis zum 31. Dezember 2007 durch den Zahnarzt ausgeführt werden, können mittels Einreichung der entsprechenden Zahnarztrechnung auf der Schulverwaltung Urdorf, Frau Monika Luder, geltend gemacht werden.

Der Nussknacker – Eine altersdurchmischte Erfolgsgeschichte

Vom 12. bis 27. November haben 260 Schülerinnen und Schüler des Schulhauses und Kindergartens Weihermatt das Tanz – Theater «Der Nussknacker» von E.T.A Hofmann und P. Tschaikowsky aufgeführt. Alle Lehrpersonen, das Hauswartsehepaar, der Schulleitung, einige Schulpfleger und die Kinder selber haben sich aktiv beteiligt. Geplant und organisiert wurde das Grossprojekt von den drei Mitgliedern der Arbeitsgruppe «Altersdurchmisches Lernen».

12 Tänze wurden vorbereitet und intensiv geübt. Die Göttiklassen, d.h. zwei altersunterschiedliche Klassen die während des ganzen Schuljahres immer wieder zusammenarbeiten, übten je zwei Tänze ein. Immer zwei Stunden pro Tag konnte eine Göttiklassengruppe in der Turnhalle oder dem Singsaal proben. Choreografiert wurde von Lehrpersonen, Logopädin und 6. Klass - Schülerinnen. Ihre Arbeit war während der Probezeit und schon im Vorfeld sehr gross gewesen. Dank ihnen konnte den Kindern das Tanzen auf eindruckliche Art nahe gebracht werden.

Zwei Klassen probten in dieser Zeit das Theater, die Rahmengeschichte. Die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler mussten viel Geduld und Durchhaltewillen zeigen, waren die Proben doch oft lang und für einige mit langen Wartezeiten verbunden. Aber das Ziel war allen klar und absehbar und darauf freuten sie sich.

Einige Musikstücke wurden vom Orchester eingeübt und vorgetragen. Die ungewöhnliche Besetzung des Orchesters erstaunte wohl den einen oder die andere

aus dem Publikum. Trafen da doch Harfe, Posaune, Keyboard und Gitarren aufeinander.

Eine kleine Technikergruppe mit einer Lehrperson und zwei bis vier Schülern der 6. Klasse kümmerte sich um Licht, Projektion und Ton. Sie alle waren ganz unabhängig und intensiv am Arbeiten. Ihr Resultat konnte erst bei den Aufführungen erlebt werden. Man spürte, wie viel Energie und Arbeitskraft darin steckte. Das wurde von allen bewundert und gelobt.

Nebst Theaterproben, Tänzen einstudieren, Requisiten bauen und Bühnenbilder malen, musste der Schulalltag für zweieinhalb Wochen ganz neu gestaltet werden. Lehrpersonen wirkten durch ihre Kooperation untereinander für die Kinder als Vorbild. Mit den Fach- und Teilzeitlehrpersonen musste gut koordiniert werden. Einzel-, Gruppen- oder Wochenplanarbeit waren angesagt und gaben allen, Lehrpersonen wie Kindern, die Möglichkeit, sich in eigenständigem Lernen zu üben.

Endlich kam die Zeit der Aufführungen. Am Montag, dem 26. November er-



Alle Beteiligten haben beim Tanz-Theater grossartige Arbeit geleistet.



Die Aufführungen wurden zu grossen Erfolgen.

lebten die vielen Tänzerinnen und Tänzer, Schauspielerinnen und Schauspieler, Musikerinnen und Musiker einen richtigen Tanz-Theater-Marathon. Am Vormittag fand die Generalprobe mit den Kindergartenkindern als Publikum statt. Zur Nachmittagsvorstellung durften die Mittelstufenkinder der anderen Schulhäuser zu Besuch kommen und am Abend sassen dann die Verwandten der Unterstufenkinder im Publikum. Es war eindrücklich zu sehen, wie sich die tanzenden Kinder immer mehr in die Tänze eingeben konnten und die Tanzschritte perfekter wurden.

Am Dienstagnachmittag waren Unterstufenkinder der anderen Schulhäuser das Publikum und am Abend durften sich die Mittelstufenkinder über den Besuch ihrer Verwandten freuen. Die Aufführungen waren ein voller Erfolg. Die Kinder und auch die Erwachsenen wurden zeitweise an den Rand ihrer Kräfte geführt. Schliefsen doch einige jüngeren Kinder friedlich während den Abendvorstellungen in den Armen der grösseren ein. Es war aber eindrücklich zu erleben, welche Energiereserven in den Beteiligten steckten. Die Kinder wollten nämlich trotz Krankheit oder Unwohlsein unbe-

dingt auf der Bühne stehen. Ein grosses BRAVO sei hier für alle ausgesprochen.

Es war ein Gesamtanlass, der im Schulalltag seine Spuren hinterlassen hat. Kinder wie Lehrpersonen wurden mit Schule in einem anderen Sinne konfrontiert. Alle mussten Neuland betreten, alle wurden an ihre Grenzen geführt und alle haben erlebt, wie weit die eigene Kraft reicht und zu welchen Leistungen man fähig ist, wenn man weiss wofür. Die Rückmeldungen der Lehrpersonen waren durchwegs positiv. Die Kinder wären sehr tolerant anderen gegenüber, die Konzentration in den Schulstunden sei markant gestiegen und die Pausen verliefen ohne Zwischenfälle. Gewaltprävention, Sozialkompetenz und Persönlichkeitsförderung sind die positiven Nebenerscheinungen dieses Grossprojektes.

Und wenn auch Wochen später ein Kindergarten mit einem 4. Klässler auf dem Pausenplatz Hand in Hand herumgeht, dann ist das Ziel – Wir sind eine Schule – voll erreicht. ■

Andrea Stucky (Leitung der Arbeitsgruppe «Altersdurchmisches Lernen»)
Elvira Pfammatter (Schulleitung)

Agenda Schule

Sa 9.2. – Sa 23.2.
Sportferien

Do 20.3.
Gründonnerstag (Nachmittag schulfrei).

Fr 21.3.
Karfreitag

Mo 24.3.
Ostermontag

in Schulferien
Sechseläuten

Sa 12.4. – Sa 3.5.
Frühlingsferien

Do 1.5.
Auffahrt

Fr 2.5.
Freitag nach Auffahrt

Mo 12.5.
Pfingstmontag

Di 13.5.
Schulkapitel (Nachmittag schulfrei).

Bitte beachten:

Heute noch nicht bekannte Daten werden den Eltern raschmöglichst bekanntgegeben.

Weiter Infos auf:
www.schuleurdorf.ch

INFO

Urdorfer Kinder begeisterten

Sechs Schulklassen nahmen am Singing Christmas Tree in Zürich teil.

Wenn Urdorfer Schulkinder zur Adventszeit auf dem «Singing Christmas Tree» in der Zürcher Innenstadt auftreten, herrscht auf dem festlich geschmückten Werdmühleplatz jeweils so richtig Kinderweihnachts-Stimmung. Unsere Darbietungen sind nämlich dank des erfrischend lebendigen Gesangs unserer Schülerinnen und Schüler besonders beliebt. Das liegt zum einen an der guten Auswahl der Lieder, welche die Kinder stets mit viel Temperament und Leidenschaft vortragen. Grossen Anteil am jeweiligen Erfolg unserer Aufführungen hat aber auch der bei uns allen sehr beliebte Kinderchorpianist Dominik Brühwiler. Der Urdorfer Klavierlehrer lässt mit seiner je nach Art des Liedes gefühlvoll-zurückhaltenden, mitunter aber auch dynamisch-mitreissenden

Keyboardbegleitung unsere Auftritte sowohl für unsere jungen Sängerinnen und Sänger als auch fürs Publikum immer zu einem klanglichen Leckerbissen werden.

In der vergangenen Adventszeit gab's auf dem «Singing Christmas Tree» zwei Urdorfer Tage. Am Dienstag, 11. Dezember, traten die Embri/Feld-Klassen Nägeli (3.), Castro/Moos (4.) und Tiefenauer (5.) jeweils um 17.30 und 18.30 auf. Am Freitag, 14. Dezember, folgten die Bahnhofstrass-Klassen Barth (3.), Blaser (2.) und Germann (2.).

Die drei Klassen aus den Schulhäusern Embri und Feld hatten zwar etwas Wetterpech, waren doch die meteorologischen Bedingungen mit Dauerregen



Der «singende Christbaum» mit den Bahnhofstrass-Kindern

und Kälte ziemlich unfreundlich. Das hinderte die fast 70-köpfige Kinderschar indessen nicht daran, mit ihren Winter-, Advents- und Weihnachtsliedern viel Freude und Wärme in die Herzen des zahlreichen Publikums zu bringen. Unter der musikalischen Leitung von Bea Castro, sangen die Mädchen und Knaben ihre Lieder in vielen verschiedenen Sprachen und liessen dabei ihre begeistert zuhörende Anhängerschaft beinahe vergessen, dass sie unter offenen Regenschirmen schlotterte. Zu den Höhepunkten des «Feld-, Wald- und Wiesenchor», wie er sich im offiziellen Programm nannte, gehörte das mit Inbrunst gesungene spanischsprachige Weihnachtslied Feliz Navidad.

Etwas besseres Wetter war den jüngeren Sängerinnen und Sängern aus dem Schulhaus Bahnhofstrasse beschert. Zwar war es während ihres Auftritts trocken, doch wehte ein giftiger Biswind über den Platz, der die Finger des Pianisten bald einmal klamm werden liess. Doch Dominik Brühwiler liess sich nichts anmerken und begleitete so beschwingt, als spielte er an einer Sommerserenade. Das war auch gut so, galt es doch, für die muntere Unterstufenschar, unter der Leitung von Toni Blaser singend, ein sicheres rhythmisches und musikalisches Fundament zu legen, was unserem Pianisten einmal mehr hervorragend gelang.

Das Programm der Bahnhofstrass-Kinder enthielt neben traditionellen Weisen vor allem neuere Mundartlieder von Andrew Bond und Peter Reber mit herbstlichen, winterlichen und weihnachtlichen Themen. Auch die Auftritte dieser jüngeren Kinder beglückten ein grosses Publikum. Vor allem bei der ersten Aufführung schien der Platz zum Bersten voll. Mit einem Meer von Wunderkerzen bei Peter Rebers Lied «Chumm, mir wei es Liecht aazünde!» sorgten die Zuschauerinnen und Zuschauer dabei für ein ganz spezielles Highlight.

Der lautstarke Beifall und viele begeisterte Reaktionen zeigten uns, dass unsere Urdorfer Gemeinschaftsauftritte auf dem «Singing Christmas Tree» äusserst beliebt sind und nach Wiederholung rufen. ■

Toni Blaser



Der «Feld-, Wald- und Wiesenchor»



Zwischen den Auftritten erhielten die Kinder in der Wärme eine Zwischenverpflegung.



Gut beschirmt: Pianist Dominik Brühwiler, davor Dirigentin Bea Castro

Sicherheit in Skilagern und FIS-Verhaltensregeln

Jedes Jahr passieren Ski- und Snowboardunfälle, die beim Beachten einiger Grundregeln vielleicht hätten vermieden werden können.

Liebe Eltern, wir empfehlen Ihnen, Ihre Schützlinge frühzeitig zu ermahnen, ihre Ausrüstung zu überprüfen. Dazu gehören vor allem einwandfreie Skis mit richtig eingestellten Bindungen. Die Einstellung soll spätestens vor dem Skilager durch einen Fachmann kontrolliert werden. Oft erfordert auch eine Gewichtszunahme eine Korrektur der Einstellung.

Bitte achten Sie auch darauf, dass Sie Ihren Kindern witterungsgerechte Kleidung ins Lager mitgeben. Steife Gliedmassen und starre Gelenke erhöhen das Unfallrisiko. ■

INFO

10 FIS- Verhaltensregeln für Skifahrer und Snowborder

1. Rücksichtnahme auf die anderen Skifahrer und Snowboarder

Jeder Skifahrer und Snowboarder muss sich so verhalten, dass er keinen anderen gefährdet oder schädigt.

2. Beherrschung der Geschwindigkeit und der Fahrweise

Jeder Skifahrer und Snowboarder muss auf Sicht fahren. Er muss seine Geschwindigkeit und seine Fahrweise seinem Können und den Gelände-, Schnee- und Witterungsverhältnissen sowie der Verkehrsdichte anpassen.

3. Wahl der Fahrspur

Der von hinten kommende Skifahrer und Snowboarder muss seine Fahrspur so wählen, dass er vor ihm fahrende Skifahrer und Snowboarder nicht gefährdet.

4. Überholen

Überholt werden darf von oben oder unten, von rechts oder von links, aber immer nur mit einem Abstand, der dem überholten Skifahrer oder Snowboarder für alle seine Bewegungen genügend Raum lässt.

5. Einfahren, Anfahren und hangaufwärts Fahren

Jeder Skifahrer und Snowboarder, der in eine Abfahrt einfahren, nach einem Halt wieder anfahren oder hangaufwärts schwingen oder fahren will, muss sich nach oben und unten vergewissern, dass er dies ohne Gefahr für sich und andere tun kann.

6. Anhalten

Jeder Skifahrer und Snowboarder muss es vermeiden, sich ohne Not an engen oder unübersichtlichen Stellen einer Abfahrt aufzuhalten. Ein gestürzter Skifahrer oder Snowboarder muss eine solche Stelle so schnell wie möglich freimachen.

7. Aufstieg und Abstieg

Ein Skifahrer oder Snowboarder, der aufsteigt oder zu Fuss absteigt, muss den Rand der Abfahrt benutzen.

8. Beachten der Zeichen

Jeder Skifahrer und Snowboarder muss die Markierung und die Signalisation beachten.

9. Hilfeleistung

Bei Unfällen ist jeder Skifahrer und Snowboarder zur Hilfeleistung verpflichtet.

10. Ausweispflicht

Jeder Skifahrer und Snowboarder, ob Zeuge oder Beteiligter, ob verantwortlich oder nicht, muss im Falle eines Unfalles seine Personalien angeben.

Stiftung Solvita: Tag der offenen Türe

Im Jahre 2006 und 2007 hat die Stiftung Solvita das bisherige Gebäude, Grubenstrasse 5 und das neu erworbene Gebäude an der Grubenstrasse 3 bei laufendem Betrieb saniert und darin die seit vielen Jahren bestehenden Arbeitsplätze modernisiert und den Vorschriften entsprechend ausgebaut. Am Samstag 24. Mai 2008 werden die modernen Räumlichkeiten an der Grubenstrasse 3/5 mit einem offiziellen Akt und einem Tag der offenen Türe, feierlich eingeweiht.



Die Montageräumlichkeiten ...



...vor und nach dem Umbau.

Seit 1974 schafft die Stiftung Solvita mit ihren Einrichtungen Lebensräume für Menschen mit einer Behinderung. Sie unterhält zu diesem Zweck eine heilpädagogische Schule in Dietikon, ein Wohnheim in Urdorf, ein Heim für Schwerbehinderte im Aeugstertal und ein Servicezentrum (geschützte Arbeitsplätze) in Urdorf. Gesamthaft betreut die Stiftung in diesen verschiedenen Resorts rund 320 behinderte Menschen.

Im Jahre 1978 wurde an der Grubenstrasse 5 in Urdorf das Servicezentrum mit 150 geschützten Arbeitsplätzen bezogen. Es handelt sich hierbei um ein zusammengebautes Industriegebäude, bestehend aus der Grubenstrasse 5 und der Grubenstrasse 3, wovon lediglich der Teil Grubenstrasse 5 seit 1978 im Besitz der Stiftung Solvita war. Im Dezember 2000 konnte durch die Stiftung Solvita

der andere Teil des Gebäudes, die Grubenstrasse 3 käuflich erworben werden, womit der grossen Nachfrage um geschützte Arbeitsplätze, berufliche Abklärungen, berufliche Integrationsprogramme usw. gerecht werden könnte.

Die Stiftung Solvita arbeitet seit ihrer Gründung im Bereich «Arbeit für Behinderte» auf der Basis einer unternehmerischen Denkweise. Durch die Zusammenarbeit mit Industrie und Handel werden Aufträge entgegen genommen, und dadurch mit Arbeit auch selbst Erträge erwirtschaftet. Diese Philosophie ermöglicht es den Behinderten, in einem Betrieb zu arbeiten, wie das viele gesunde Menschen auch tun, und nicht allein von Subventionen zu leben, sondern selber eine angemessene Wertschöpfung zu erbringen. ■

Wertvolle Tipps für den Umgang von Kindern mit Hunden

Das Gesetz über das Halten von Hunden vom 14. März 1971 und die Verordnung zum Gesetz über das Halten von Hunden vom 11. November 1971 werden zurzeit neu überarbeitet. Damit soll die bestmögliche Lösung zum Schutz von Mensch und Tier gefunden werden. Ein Gefahrenpotential gibt's auch für Kinder. Die Urdorfer Gemeindepolizei hat daher einige Verhaltenstipps zusammengestellt.

- Sagen Sie Ihren Kindern, dass sie den Hund nur streicheln dürfen, wenn dieser wach ist. Den Hund immer zuerst ansprechen, sonst könnte er bei einer plötzlichen Berührung erschrecken.
- Hat sich Ihr Hund in seinen Korb oder auf seinen Liegeplatz zurückgezogen, sollten Ihre Kinder diese Ruhezone des Hundes respektieren lernen.
- Erklären Sie Ihren Kindern, wie wichtig für einen Hund sein Fressen ist. Auch der beste Familienhund kann sein Futter einmal verteidigen.
- Zeigen Sie Ihren Kindern wie sich Hunde verständigen, wie Ihr Hund zeigt wenn er zum Beispiel seine Ruhe haben möchte.
- Erklären Sie Ihren Kindern, dass sie auf keinen Fall einen Hund streicheln dürfen, der alleine ist. Gleichgültig, ob dieser angebunden oder hinter einem Zaun ist.
- Was tun, wenn ein Hund auf einen zurennt? Am besten bleiben Sie ganz ruhig stehen und schauen vom Hund weg. Die Arme ruhig neben dem

Körper halten und still warten bis der Hund weiter läuft. Mit Kindern kann man dieses Verhalten auch gut mit einem Spiel verbinden und üben.

- Wenn ein fremder Hund an Ihnen oder Ihren Kindern hochspringt weil er etwas haben möchte, dass Sie in den Händen halten, lassen Sie es fallen. Bleiben Sie ruhig, schauen Sie weg und warten bis der Hund weg ist.
- Zeigen Sie Ihren Kindern, wie sie sich zu einem Päckli zusammenrollen sollen, sollte ein fremder Hund sie umwerfen.

Das Bundesamt für Veterinärwesen hat ein sehr informatives Büchlein zur Prävention von Hundebissen herausgegeben, das vor allem an Kinder und ihre Eltern gerichtet ist. Das Büchlein «Tapsi, komm...» behandelt die wichtigsten Regeln im Umgang von Kindern mit dem eigenen und auch fremden Hund. In einfachen Worten und mit einer ergänzenden Zeichnung zu jeder Frage ein kleiner Ratgeber, der gratis an Privatpersonen abgegeben wird. Unter www.bvet.admin.ch finden Sie diese und viele andere Informationen zum Thema Hund. ■



Ungetrübtes Miteinander – dank richtigem Verhalten.

MEU Modul-Eisenbahner Urdorf

Am Samstag, 26. April 2008

werden die Modul-Eisenbahner Urdorf von 10 – 17

Uhr einen «Tag der offenen Tür» durchführen.

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, das Resultat dieses sinn- und anspruchvollen Hobbies zu bewundern.

Der Stammverein der Modul-Eisenbahner Urdorf sind die «Eisenbahn-Amateure Fahrweid». Dieser Verein besteht seit 1974 und ist Mitglied im Schweizerischen Verband Eisenbahn-Amateur.

Anfänglich trafen sich die Clubmitglieder ausschliesslich in der Fahrweid für die Planung und den Bau einer Clubanlage in Spurweite H0. Ab 1990 befasste sich eine kleine Gruppe mit dem Modulbau in Spurweite H0m und ist heute offizielle Untergruppe des Stammvereins. Die Modul-Eisenbahner Urdorf sind seit 2006 Mitglied im Kartell Ortsvereine Urdorf (KOVU) und zählen heute 18 Aktivmitglieder. Die Modulanlage hat ihr Domizil in der Sanitätshilfstele Weihermatt, ehemalige Zivilschutzanlage unter der Kunsteisbahn Urdorf.

Streckenmodule verbinden diese Betriebsstellen miteinander. Bisher sind ca. 80 Module entstanden. Zusammengesetzt ergeben sie eine Streckenlänge von ungefähr 100 Metern. Alle Bahnhöfe sind im Massstab 1:87 nachgebaut. Um ein einheitliches Bild der Anlage zu bewahren, sind für den Bau der Module gewisse Normen einzuhalten. Die Züge werden wie im Original zusammengestellt, mit Gleichstrom analog gesteuert und fahren von Punkt zu Punkt, d.h. nicht im Kreis herum.

Die Module sowie sämtliches Rollmaterial werden mit privaten Mitteln finanziert und sind deshalb in Privatbesitz. Lediglich der Bahnhof Disentis gehört dem Club. Die Eigentümer stellen ihre Module für Vereinsanlässe unentgeltlich zur Verfügung.

Kontaktadressen

Bruno Hirzel, Präsident

Keimlerweg 3A

8902 Urdorf

Tel. 044 734 15 52

Eduard Gubler, Aktuar

Jakob-Schälchli-Str. 38

8902 Urdorf

Tel. 044 734 47 56

www.eaf-weiningen.ch

info@eaf-weiningen.ch

Modulanlage

Das Motto der transportablen Schmalspuranlage in Nenngrösse H0m ist «Glacier-Express», der zwischen Zermatt und St. Moritz verkehrt. Die Modulanlage orientiert sich sehr stark an naturgetreuen Vorbildern mit Ausschnitten aus dem Netz der Rhätischen- und der Matterhorn Gotthard Bahn. Die Basis der Anlage bilden die Bahnhöfe Andermatt, Sedrun, Disentis und Surava sowie die Stationen Dieni und Rueras. Diverse

Veranstaltungen

Das Jahresprogramm beinhaltet u.a. wöchentliche Bau- oder Fahrabende, Exkursionen, Besuche auswärtiger Vereine sowie einen «Tag der offenen Tür». Die Modul-Eisenbahner Urdorf nehmen an nationalen und internationalen Ausstellungen teil.

Bruno Hirzel



RhB-Bahnhof Surava



MGB-Bahnhof Andermatt

Die Bibliothekarinnen empfehlen

■ Die Tochter des Hexenmeisters Kay Cordes

Tübingen anno 1562: Die Stadt leidet unter einer Hitzewelle, als ein schwerer Hagelsturm über das Land zieht und Ernte und Vieh vernichtet. Die abergläubischen Einheimischen suchen einen Schuldigen für so viel Unglück und Elend. Im Nachtwächter Martin Wecker, dessen Mutter als Hexe verbrannt wurde, finden sie einen geeigneten Sündenbock und werfen ihn in den Stadtkerker. Seine Tochter Anne kämpft um seine Freilassung, doch als die Leichen zweier ermordeter Dirnen gefunden werden, sind Vater und Tochter dem hysterischen Volkszorn ausgesetzt. Die einzige Hoffnung für Anne ist der Beistand des jungen Gehilfen des Obervogts, um Licht ins Dunkel der Geschehnisse zu bringen.

■ Gut gegen Nordwind Daniel Glattauer

Bei Leo Leike landen irrtümlich E-Mails einer ihm unbekannten Emmi Rothner. Die beiden sich fremden Menschen beginnen einander zu schreiben. Ein reger Austausch entsteht, schnell spielen Gefühle mit. Vor einem Treffen schrecken aber beide zurück, denn Emmi ist verheiratet und Leo laboriert noch an einer gescheiterten Beziehung. Und überhaupt: Werden die elektronisch überbrachten Liebesgefühle einer Begegnung standhalten? Eine wunderschöne Liebesgeschichte im Zeitalter des Internets.

■ Kalte Schüsse Petra Ivanov

Kurz nach Weihnachten wird in Zürich eine Kickboxerin tot in ihrem Badezimmer gefunden. In Mettmensstetten wird bald darauf die Leiche einer älteren Frau entdeckt. Dann wird auch noch ein Agent auf offener Strasse

erschossen. Die Spuren weisen auf die selbe Täterschaft hin, eine Verbindung zwischen den Opfern lässt sich aber vorerst nicht erkennen.

Das Team der Zürcher Kriminalpolizei um Bruno Cavalli und seine Freundin, die Staatsanwältin Regina Flint ermittelt in einem Wettlauf gegen die Zeit. Führt die Spur in den Osten?

■ Divisadero Michael Ondaatje

Auf einer einsamen kalifornischen Farm wachsen die mutterlose Anna und die beiden Waisen Claire und Coop wie Geschwister auf. In den Turbulenzen der Pubertät entbrennt eine leidenschaftliche Liebe zwischen Anna und ihrem Pflegebruder, die der Vater des Mädchens in einem Wutausbruch jäh zerstört. Darauf trennen sich ihre Wege. Cooper fristet fortan ein riskantes Dasein als Profipokerspieler, dem er Jahre später mit Claires Hilfe entkommen kann. Anna wird nach langer Wanderschaft in Frankreich sesshaft, um den Nachlass des Schriftstellers Segura zu ordnen. Sie spürt, dass seine Geschichte unmittelbar mit ihrem eigenen Leben verknüpft ist.

■ Abrahams Sohn Gilles Rozier

Sharon lebt in Jerusalem. Sie ist gläubige Jüdin, die – geschieden – ihren einzigen Sohn durch ein Selbstmordattentat verliert und dann wieder Fuss fassen muss im Leben. Nach einiger Zeit reift in ihr der Wunsch nach einem weiteren Kind, aber sie will keinen Mann mehr. Wie stellt sie das an, was rät der Rabbi, was sagt die Thora? Ein zutiefst menschliches Buch mit feinem Humor.

GEHEIMTIPP



■ Gomorrha. Reise in das Reich der Camorra – Roberto Saviano

Von Kugeln durchsiebte Leichen, Vendetta, Familienkriege – das ist nur die Spitze des Eisbergs. Der Rest ist äusserst erfolgreiches, weltweit agierendes Unternehmertum. Was die neapolitanische Camorra zur grössten und mächtigsten kriminellen Vereinigung der Welt macht, ist die Leichtigkeit, mit der die Clans von legalen Geschäften zur krassesten Kriminalität wechseln. Der junge Journalist Saviano hat unter Einsatz seines Lebens vor Ort recherchiert, Beweise geliefert und ein brillantes Buch geschrieben.



■ Lüge, List und Leidenschaft. Ein Plädoyer für die Politik Moritz Leuenberger

Bundesrat Leuenberger hinterfragt das Verhältnis von Ethik und Politik und sucht nach Antworten. Er erklärt nicht, wie Institutionen funktionieren, sondern beschreibt, wie er Politik erlebt, schildert die Gewissenskonflikte, in welche ihn die Tagespolitik führt. Entstanden sind ein Lehrstück über das Funktionieren der Demokratie und ein persönliches Dokument des politischen Engagements.

INFO

Öffnungszeiten

Montag	17.00 – 20.00
Mittwoch	14.00 – 18.00
Donnerstag	9.00 – 12.00
Freitag	15.00 – 18.00
Samstag	10.00 – 13.00

Tel. 044 734 22 53
bibliothek.urdorf@bluewin.ch

Wo ist etwas los?

MÄRZ

Sa 1.3. 13.00
Ökumenischer Suppentag, Neue ref. Kirche
Ref. Kirchengemeinde

Sa 1.3. 20.00
Heimspiel Senioren C1 EHC, Urdorf – Glattbrugg
Kunsteisbahn Weihermatt
Eishockey-Club

So 2.3. 9.00 – 12.00
Vater-Kind-Zmorge,
Familienzentrum
Familien-Verein

So 2.3. 9.30
Familiengottesdienst Mittefasten
Anschliessend «Chilekafi»
in der Kath. Kirche Bruder Klaus
Kath. Pfarrei

So 2.3. 14.00 – 16.00
Vom Glockenspiel zur Compact Disc im Ortsmuseum
Heimatkundliche Vereinigung

Di 4.3. 15.00 – 15.30
Eltern-Kind-Singen, Neue ref. Kirche
Ref. Kirchengemeinde

Mi 5.3. 15.00
Kasperltheater, Familienzentrum
Familien-Verein

Sa 8.3. – So 15.3.
Winterferienwoche in Davos
Chumm und mach mit!

Sa/So, 8.3./9.3. 8.00 – 17.00
Nachwuchsturnier, Kunsteisbahn
Weihermatt
Eishockeyclub

Mi 12.3. 12.00
Mittagstisch, Unterrichtszimmer
Neue ref. Kirche
Gemeinn. Frauenverein

Fr 14.3.
Skitag (Alpin)
Chumm und mach mit!

So 16.3. 09.30
Familiengottesdienst, Kath. Kirche
Bruder Klaus
Kath. Pfarrei

So 16.3. 10.30
Konfirmation, Evang. Kirche Urdorf
Platzkonzert, Musikverein
Harmonie Urdorf

So 16.3. 14.00 – 16.00
Vom Glockenspiel zur Compact Disc, Ortsmuseum
Heimatkundliche Vereinigung

Mi 19.3. 14.00 – 17.00
Computeria, Neue ref. Kirche
Computeria-Team

Mi 19.3. 14.00 – 16.00
Eier färben und Ostergebäck,
Familienzentrum
Familienverein

Mi 19.3. 20.00
Gemeindeversammlung,
Zentrumshalle
Zentrumshalle

Do 20.3. 18.30
Eucharistiefeier, Kath. Kirche
Bruder Klaus
Kath. Pfarrei

Fr 21.3. 10.00 / 15.00
Kinderkreuzweg, Kath. Kirche
Bruder Klaus
Karfreitagsliturgie
Kath. Pfarrei

Sa 22.3. 21.00
Osternachtfeier, Kath. Kirche
Bruder Klaus
Kath. Pfarrei

So 23.3. 09.30 / 11.00
Festgottesdienst, Kath. Kirche
Bruder Klaus
Santa Messa in lingua italiana
Kath. Pfarrei

Do 27.3. 19.30
Theater «Es Puff im Huus» im
Embrisaal. Öffentliche
Generalprobe. Eintritt frei.
Spielbühne Urdorf

Fr 28.3.
Aarewanderung,
Verschiebedatum: 4. April 08.
Chumm und mach mit!

Fr 28.3. 19.30
Spieleabend – Wir spielen
Gesellschaftsspiele aller Art,
Bachschulhaus
Spieleclub

Fr/Sa, 28.3./29.3. 20.00
Theater «Es Puff im Huus»,
(Freitag Premiere)
Embrisaal
Spielbühne Urdorf

So 30.3. 9.00 – 12.00
Vater-Kind-Zmorge,
Familienzentrum
Familien-Verein

So 30.3. 9.30
Festgottesdienst mit
Erstkommunionfeier,
Anschliessend Apéro, Kath. Kirche
Bruder Klaus
Kath. Pfarrei

So 30.3. 9.45
Weisser Sonntag, kath. Kirche
Platzkonzert, Musikverein
Harmonie Urdorf

So 30.3. 17.00
Junge MusikerInnen –
Frühlingskonzert des CMU, Neue
ref. Kirche
Collegium Musicum Urdorf und
KulturKommission

Mo 31.3. 16.30 – 19.30
Baby- + Kinderkleider-Börse,
Pfarreisaal kath. Kirche
Familien-Verein

APRIL

Di 1.4. 15.00 – 15.30
Eltern-Kind-Singen, Neue ref. Kirche
 Ref. Kirchgemeinde

Di 1.4. 19.00 – 21.00
Baby- + Kinderkleider-Börse, Pfarreisaal kath. Kirche
 Familien-Verein

Mi 2.4. 9.00 – 15.30
Baby- + Kinderkleider-Börse, Pfarreisaal kath. Kirche
 Familien-Verein

Mi 2.4. 15.00 – 16.00
Mir verzeled hüt e Gschicht, Familienzentrum
 Familien-Verein

Do 3.4. 9.00 – 11.00
Baby- + Kinderkleider-Börse, Pfarreisaal kath. Kirche
 Familien-Verein

Fr 4.4. 20.00
Theater «Es Puff im Huus», Embrisaal
 Spielbühne Urdorf

Fr 4.4. 20.00
Das Märchenmusical «Freude», Zentrumshalle Spitzacker Urdorf
 Musical mit der Schule Urdorf
 Musikverein Harmonie Urdorf und KulturKommission

Sa 5.4. 20.00
Theater «Es Puff im Huus», Embrisaal
 Spielbühne Urdorf

Sa 5.4. 20.00
Das Märchenmusical «Freude», Zentrumshalle Spitzacker Urdorf
 Musical mit der Schule Urdorf
 Musikverein Harmonie Urdorf und KulturKommission

So 6.4. 14.00 – 16.00
Vom Glockenspiel zur Compact Disc, Ortsmuseum
 Heimatkundliche Vereinigung

Mi 9.4. 9.00 – 11.00
Frühlingszmorge, Pfarreisaal
 Bruder Klaus
 Familien-Verein

Mi 9.4. 12.00
Mittagstisch, Unterrichtszimmer
 Neue ref. Kirche
 Gemeinn. Frauenverein

Mi 9.4. 14.00 – 17.00
Computeria, Neue ref. Kirche
 Computeria-Team

Do 10.4. 14.00
Frauentreff, Kath. Kirche
 Ref. Kirchgemeinde

Do 10.4. 20.00
Eltern-Schul-Treff, Bachschulhaus
 Familien-Verein

Fr 11.4.2008
Halbtageswanderung Jakob-Stutz-Weg, Teil 2
 Chumm und mach mit!

Fr 11.4.2008 20.00
Theater «Es Puff im Huus», Embrisaal
 Spielbühne Urdorf

Sa 12.4. 20.00
Theater «Es Puff im Huus», Embrisaal
 Spielbühne Urdorf

So 13.4. 15.00
Theater «Es Puff im Huus», Embrisaal
 Spielbühne Urdorf

Mo 14.4. 9.00
Sechseläuten, Zürich
Platzkonzerte, Umzug
 Musikverein Harmonie Urdorf

Fr 18.4.
Besuch der Sternwarte Uitikon auf der Allmend
 Familien-Verein

Fr 18.4. 19.30
Club-Dogturnier, Bachschulhaus
 Spieleclub

Fr 18.4. 20.00
Theater «Es Puff im Huus», Embrisaal
 Spielbühne Urdorf

Sa 19.4. 20.00
Theater «Es Puff im Huus», Embrisaal
 Spielbühne Urdorf

So 20.4. 14.00 – 16.00
Vom Glockenspiel zur Compact Disc, Ortsmuseum
 Heimatkundliche Vereinigung

Mi 23.4. 20.00
Theater «Es Puff im Huus», Embrisaal
 Spielbühne Urdorf

Fr 25.4.
Wanderung Randen, Verschiebedatum: 2. Mai 08.
 Chumm und mach mit!

Fr 25.4. 20.00
Theater «Es Puff im Huus», Embrisaal
 Spielbühne Urdorf

Sa 26.4. 20.00
Theater «Es Puff im Huus», Embrisaal
 Spielbühne Urdorf

Sa 26.4. 10.00 – 17.00
Tag der offenen Tür, Modulanlage Urdorf
 Modul-Eisenbahner Urdorf